

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim.

Dienstag,

Nro. 20

18. Februar 1862.

## Ämliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

### An die Gemeindebehörden. (Einführung landwirthschaftl. Fortbildungs-Unterrichts betr.)

Denselben wird der nachstehende Erlaß der K. Kreis-Regierung zur Kenntnissnahme mit der Aufforderung mitgetheilt, den fraglichen Gegenstand einer eingehenden Berathung zu unterstellen, und die hierüber zu fassenden Beschlüsse binnen 6 Wochen mit den zur Förderung der Sache zweckdienlich erscheinenden Wünschen und Anträgen dem Oberamt vorzulegen.

Dabei wird auf diejenigen Gemeinden des Bezirks die bereits derlei Anstalten in das Leben gerufen haben, so wie auf die Bereitwilligkeit zu jeglicher Unterstützung derartiger Bestrebungen Seitens der Centralstelle für Landwirthschaft und Seitens des landwirthschaftl. Bezirksvereins hingewiesen.

Den 15. Februar 1862.

K. Oberamt. Schemmel.

### Die Königl. Württemb. Regierung des Jart-Kreises an sämtliche Oberämter des Kreises.

In der Nr. 46 des Wochenblatts für Land- und Forstwirthschaft dd. 16. November 1861 ist eine von der Centralstelle für die Landwirthschaft auf den Grund amtlicher Berichte gefertigte Darstellung des Standes der bis zum vorigen Jahre für die Ertheilung eines landwirthschaftlichen Fortbildungs-Unterrichts getroffenen Einrichtungen enthalten, welche im Ganzen einen sehr erfreulichen Fortschritt in der Zahl solcher Einrichtungen und der Zunahme ihrer Benützung nachweist.

Bei dem großen Werth, den ein gut ertheilter landwirthschaftlicher Fortbildungsunterricht für die einzelnen Staatsangehörigen, die davon Gebrauch machen können, sowohl, als für den Staat im Ganzen hat, liegt hinreichender Grund für die mit der Fürsorge für das materielle Wohl der Staatsangehörigen beauftragten Regierungsbehörden vor, sich die thunlichste Förderung des landwirthschaftlichen Fortbildungsunterrichts angelegen sein zu lassen.

Hohem Auftrage zufolge wird den Oberämtern des Kreises empfohlen, diesem Gegenstande ihre volle Aufmerksamkeit zu widmen und insbesondere in Verbindung mit den in dieser Richtung meist sehr thätigen landwirthschaftlichen Bezirks-Vereinen darauf hinzuwirken, daß in denjenigen Gegenden ihrer Bezirke, in welchen noch keine derartige Unterrichtsertheilung besteht, eine Einrichtung dahin getroffen wird, daß zu diesem Behufe die Gemeindebehörden für die nöthige Heizung und Beleuchtung des Lehrlokals, und für die etwa nothwendig werdende besondere Belohnung des Lehrers Sorge tragen, sowie daß einzelne im Bezirk angestellte Volksschullehrer an dem für solche in Hohenheim bestehenden Unterrichts-Curse Theil nehmen, und daß die Art der Ertheilung des landwirthschaftlichen Fortbildungs-Unterrichts mit Rücksicht auf die Erfordernisse der einzelnen Landesgegenden zum Gegenstande der Erörterung bei den landwirthschaftlichen Vereins-Versammlungen und bei den Versammlungen der Volksschullehrer gemacht wird. Da wo der Mangel an geeigneten Lehrkräften ein Hinderniß größerer Verbreitung des landwirthschaftlichen Fortbildungsunterrichts bildet, werden die betreffenden Oberämter sich mit der Centralstelle für die Landwirthschaft wegen Absendung eines Wanderlehrers, deren mehrere letzterer zur Verfügung stehen, in's Benehmen setzen.

Ellwangen, den 28. Januar 1862.

Schumm.

G m ü n d.

### An die Ortsvorsteher. (Die Erhaltung der Primarkataster betreffend.)

Die genaue Einhaltung der Vorschrift des §. 1 der Ministerialverfügung vom 12. October 1849, Reg.-Bl. S. 678, sowie des Erlasses des Kgl. Steuercollegiums vom 25. Febr. 1857, Amtsblatt dieses Collegiums S. 41 wird mit dem Bemerkten eingeschärft: daß die Verunreinigung dieser Urdocumente durch unbefugte Einträge nach Umständen die Fertigung neuer Abschriften auf Kosten der Schuldhaften, oder der betreffenden Gemeinde zu Folge hätte.

Den 14. Febr. 1862.

Kgl. Oberamt.  
Schemmel.

R t t e n b u r g.

### Aufforderung an die Inhaber von Rechten, welche auf den zur Ablösung angemeldeten Gefällen und Zehenten haften.

In Gemäßheit der Bestimmungen des Art. 8 des Gefäll-Ablösungsgesetzes vom 14. April 1848 und des Art. 2 des Zehent-Ablösungsgesetzes vom 17. Juni 1849 sind weitere folgende Gefälle und Zehenten zur Ablösung angemeldet worden, und zwar:

Oberamt Gmünd:

A. Gefälle:

- a) zu Unterbettringen, Gemeindebezirks Oberbettringen: Hellerzins und Besitzveränderungsgebühr der Stiftungspflege Waldstetten;
- b) zu Waldstetten: Hellerzins der dortigen Stiftungspflege.


B. Zehenten:

zu Läferröth: Wiesenzehenten der evangelischen Pfarrstelle d. selbst.

Die Inhaber von Rechten, welche auf diesen Gefällen und Zehenten haften, werden hiemit aufgefordert, dieselben bei den Gefällen innerhalb 30 Tagen und bei dem Zehenten innerhalb 90 Tagen, von heute an gerechnet, bei der unterzeichneten



Straßdorf.

 Gestern ist mir mein halbgewachsener Schwabehund von schwarzer Farbe, Rüde, entlaufen. Der gegenwärtige Besitzer wird gebeten, denselben gegen Belohnung abgeben zu wollen an

Löwenwirth Matte s.

G m ü n d.

In ein Filigran-Geschäft wird ein ordentliches Mädchen gesucht. Von wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Es wird ein hübsch möblirtes Zimmer, wozüglich in der Nähe des Marktplazes, für zwei Herren zu miethen gesucht. Näheres bei der

Redaktion.

e<sup>2</sup>] G m ü n d.

Unterzeichnete suchen zu Ostern einige Lehrlinge, welche die Goldarbeit erlernen wollen, unter sehr günstigen Bedingungen.

E. Wöhler &amp; Comp.

G m ü n d.

## Empfehlung von französischer Gelatine (Weinschöne in kleinen Tafeln.)

Nebst der von mir schon öfters empfohlenen und bekannten Klar-Gallerte in Flaschen zu 42 Kr. habe ich mir jetzt noch die französische Gelatine (Weinschöne) in Tafeln beigelegt, welche den Vortheil hat, daß davon ein beliebiges Quantum abgegeben werden kann und viel bequemer zu versenden ist. Beide, ein vorzügliches Mittel, Wein und Bier mit geringen Kosten rasch hell zu machen, empfehle ich nun einem hiesigen und auswärtigen Publikum auf's Angelegentlichste.

Ignaz Deibele.

W e l z h e i m.

## Geschäfts-Empfehlung.

Um vielseitigen Wünschen nachzukommen, halte ich nun ein Lager von selbstverfertigten Mannsleibern aus dauerhaften baumwoll., halbwooll. und wollenen Stoffen, und kann dieselben bei hübscher Auswahl sehr billig erlassen; auch bei Bedarf in feineren Stoffen kann ich jeder Anforderung durch eine reichhaltige Mustertafel genügen.

Schneidermeister Bühner.

## Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Ueber die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1861 kann vorläufig mitgetheilt werden, daß dieselben wiederum sehr günstig waren

Durch einen Zugang an neuen Versicherungen von 1365 Personen mit 2,603,500 Thlr. Versicherungssumme ist der Versicherungsbestand auf ohngefähr 23,550 Personen mit 38,775,000 Thlr. und der Bankfonds auf 10,800,000 Thlr. gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen von etwa 1,820,000 Thlr. waren nur 860,900 Thl. für 544 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag die rechnungsmäßige Erwartung nicht erreicht.

Im Jahre 1862 wird der Ueberschuß des Versicherungsjahres 1857 mit 339,189 Thlr. an die Versicherten zurückerstattet welcher eine Dividende von 29 Prozent entspricht. Nach den bereits vorliegenden Ergebnissen werden sich die Dividenden für 1863 auf 33 Prozent und für 1864 auf 37 Prozent erheben, mithin den Theilnehmern noch größere Vortheile als bisher zu Gute kommen.

Versicherungen werden vermittelt durch

With. Lindennager in Gmünd.

Ch. F. Brucker in Alten.

Oberamtspfleger Fuchs in Schorndorf.

### Bulletin.

Nachdem bei Seiner Majestät dem König in den letzten Tagen die Krankheitserscheinungen sich allmählig verlieren haben, kehren auch die Kräfte in erfreulicher Weise zurück und sind Seine Majestät in der Genesung begriffen.

Stuttgart, den 15. Februar 1862.

Ludwig.  
Eisäßer.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschlie-  
fung vom 13 d. Mts. die erledigte Gerichtsnotarstelle in Weß-

G m ü n d.

Die Kunstfärberei, Druckerei, Wäscherei und Appretur von Albert Schumann in Glingen färbt und bedruckt alle Arten seidener, wollener und baumwollener Stoffe, als Kleider, Hüte, Bänder, Blondes, Crepe de Chine, Sammt, Federn, Tibet, Tuch, Möbelloffe, Teppiche u. in allen Farben auf das Brillanteste und appretirt dieselben wie neu. Farbige und weiße Seiden- und Wollstoffe werden vollkommen rein und ohne Nachtheil für deren Farben gewaschen und appretirt.

Die Agentur (woselbst auch Farbenmuster zur Ansicht und Auswahl aufliegen) für Gmünd und die Umgegend besorgt bestens

Jos. Müllisen am Markt.

i<sup>1</sup>]

G m ü n d.

## Tanz-Unterricht.

Madame Fürst, Ballettänzerin am Kgl. Hoftheater in Stuttgart, beabsichtigt in der nächsten Zeit hier einen Tanz-Cours zu eröffnen, und in den neuesten Tänzen gegen billiges Honorar gründlichen Unterricht zu ertheilen.

Diejenige verehrlichen Eltern, welche Ihre Kinder daran Theil nehmen lassen wollen, wie auch ältere Personen werden zur baldigen Anmeldung eingeladen und können das Nähere erfahren bei

Commiss. Rudolph.

e<sup>1</sup>]

G m ü n d.

## Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichneten bringen dem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Anzeige, daß sie hier ein Vortennachergeschäft etablirt haben; wir empfehlen unser gut assortirtes Waarenlager in fertigen Artikeln sowohl, als auf Vorausbestellung alle Arten Möbelverzierungen und Damenputz-Gegenstände neuester Façon.

Das uns zu Theil werdende Zutrauen werden wir, durch gute Arbeit verbunden, mit billigen Preisen stets zu erhalten suchen; wir empfehlen uns deshalb zu zahlreichen Aufträgen.

J. Scheurle & Cie.,  
im ehemals Kott'schen Hause,  
nähest der Kaserne.

im „Erzherzog Carl“ 20 Zimmer für ihn und seine Begleitung in Bereitschaft gesetzt sind. Am Bahnhof erwartete ihn der englische Botschafter. Uebrigens unterblieb jede Empfangsfeierlichkeit.

Wien, 15. Febr. Der Papst hat für die Ueberschwemmten in Oesterreich 6000 Gulden gespendet. Der Udineser Erzbischof Trevisanato ist zum Patriarchen Benedigs ernannt.

Wien, 15. Februar. Der Prinz v. Wales ist abgereist. Scharff's Correspondenz vernimmt als glaubwürdig, daß die militärische Steuereintreibung in Ungarn eingestellt und die Steuer-Erhebung den provisorischen Comitatsbehörden überlassen werden solle.

Wien, 14. Febr. Gestern wurden die Verhandlungen zwischen dem Finanzminister und der Baucommission im Sinne der ministeriellen Andeutungen beendet. Der Bantauschuß ist auf 22. Februar zur Berathung einberufen.

Paris, 14. Febr. Das Bulletin des Moniteur schreibt: Die neuesten Nachrichten aus Italien beweisen die Nothwendigkeit für die Regierung, daß der König ein Land zur gesetzlichen Ordnung zurückrufe, das sich so schnell zu allen Ausbraunungen hinreißen lasse.

Von der polnischen Gränze, 14. Febr. Gestern wurden die Kirchen von Warschau wieder feierlich eröffnet. In der Kathedrale widerrieth der Erzbischof in einer Rede an das zahlreiche Volk das Absingen verbotener Lieder, und verbürgte sich entschieden für die gnädigen Absichten des Kaisers, falls die Manifestationen unterbleiben.

Von der polnischen Gränze, 15. Febr. Der Erzbischof von Warschau hat die Geistlichkeit empfangen, und vom Singen verbotener Lieder abgerathen. Die (verurtheilten?) Geistlichen werden sämmtlich nach Rußland abgeführt. Schlenker wurde zu Internirung in Wologda, 60 Meilen hinter Moskau, verurtheilt.

Turin, 13. Febr. In der heutigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer fand eine Interpellation wegen des Kriegshafens von Ancona statt. Bizio und Bersano begründeten die Wichtigkeit die Arbeiten daselbst zu beschleunigen, indem für den Fall eines Krieges mit Oesterreich dieser Platz als Operationsbasis dienen müßte. Das Ministerium setzte den Stand der Arbeiten auseinander, die Kammer nahm Akt von dieser Erklärung und ging zur Tagesordnung über.

## Der Würg-Engel.

Erzählung einer Thatsache. Nach dem Englischen.

(Schluß.)

Am folgenden Morgen rief er die alte Charlotte zu einer Conferenz in's Frühstückszimmer. Sie kam, wieder total zu ihrem Vortheil verändert, wie früher, aber noch reinlicher, respektabler, gleichsam gebildeter, feiner. Er examinierte sie über alle die Krankheits- und Todesfälle im Hause, deren Zeugin sie gewesen war.

In diesen Untersuchungen wurde er später von dem Doctor Moway, den er zu sich geladen hatte, wesentlich unterstützt. Moway, anfangs erstaunt über die Anwesenheit der alten Charlotte, fand bald, daß sie sehr dienlich und wesentlich für die Untersuchung sei.

Es ergab sich zunächst, daß die damals unerklärlichen Vorboden der Krankheit und des Todes in allen Fällen sich gleichartig gezeigt hatten: schwere nervöse Affectionen mit gleichartigen Träumen, kataleptische Anfälle, Abnahme der Kräfte, geistige Abspannung, Krämpfe in den Athmungs-Organen, allgemeine Abschwächung, Asthma und eine Art Auszehrungstod. Moway konnte sich keines dieser Symptome erklären; deren Gleichartigkeit war ihm ein Räthsel, deren hartnäckige Sicherheit, womit sie selbst den Stärksten gefällt, blieb ihm das tiefste Geheimniß. Annesley fand noch eine auffallende Gleichartigkeit aller Fälle: die Opfer des Mordgeistes hatten sämmtlich entschiedene Vorliebe für das Engelszimmer bekundet, obgleich wieder hier die zerstörende Gewalt sich am meisten, eigentlich allein geltend gemacht hatte. Lag es allein in dem Reize der Schönheit des wunderbaren Himmelbett-Engels? Die Kranken waren in dem Engelszimmer immer rasch kränker und kränker, unempfindlicher gegen die „Anfälle“

und zuletzt so von dem Engel der süßen Schönheit seiner Züge bezaubert worden, daß sie nicht mehr daraus zu entfernen waren und gegen jede Aenderung stark einsprachen.

Annesley combinirte und ordnete alle diese Thatsachen und die Aussagen Moway's und der alten Charlotte. Eine speziellere Untersuchung des Engelszimmers vollendete dann, was er vermuthet hatte. Nachmittags war Moway wiedergekommen. Er rief Charlotte und lud die Beiden ein, ihm in's Engelszimmer zu folgen.

„Ich will Ihnen jetzt das Mordgespenst des Hauses zeigen,“ sagte er. Sie, Charlotte, sollen entschädigt werden, und nicht nur in Ehren sterben, sondern erst noch lange leben. Wollte Gott, ich hätte den Würg-Engel früher entdeckt. Mit all unserer Wissenschaft und Klugheit ließen wir erst fünf Opfer fallen, ehe wir diesem zerstörenden Moloch zu Leibe gingen.“

Sie standen mitten im Engelszimmer. Es glänzte und strahlte in aller bezaubernden Schönheit mit seinem Marmor-Genius, seinen Spiegeln, Kabinets, Gemälden, Meubles und gemalten Wandfeldern.

„Sieht dies aus wie eine Werkstätte der Pestilenz?“ sagte er. „Und doch athmet der leibhaftige Tod hinter diesen Wänden des Luxus.“

Er stieß mit dem Fuße gegen eine Abtheilung der gefelderten Wand; sie fiel hohl zurück wie todt. Er ergriff den großen polirten Feuerschürer und schlug damit just über der Decke des Bettes die Wand ein. Das Feld der Wand zerbrach mit dumpfem Gepolter.

„Sehen Sie hier hinein!“ rief er Moway zu.

Moway bog sich gegen die entstandene Oeffnung, prallte aber mit Schauern zurück. Der unausstehliche Grabes- und Leichengeruch erfüllte so rasch das Zimmer, daß sie sich entfernen mußten.

Der bisher ungesehene, ungeahnte Würg-Engel lag als lange, halb verwitterte Eisenröhre, mit der einen Oeffnung dicht an der zer schlagenen Holzwand, mit stiller, sicherer Gewalt, Tod ausströmende Lustarten, Ammoniak- und Schwefel-Gase aus den Tiefen des benachbarten Kirchhofes herleitend, wo nach englischer Sitte in schmalen, glatten, engen Särgen Leiche auf Leiche in einem und demselben acht, zehn bis zwölf Fuß tiefen Graben, in Reihen dicht neben einander aufgehäuft waren.

Das Engelszimmer war im Anfang des Baues zu einem luxuriösen Badezimmer bestimmt gewesen. Zu diesem Zweck war eine Röhre von hier aus unter der Erde hin gelegt worden, um das Wasser in die jenseits des Kirchhofes laufende Kloake abzuführen. Mitten im Bau war der Plan aufgegeben worden. Man hatte die Oeffnung und die Röhre einfach durch eine gefelderte Holzwand verstopft, die Röhre selbst war verwittert und zum Kanal für die sich in tiefen Gruben entwickelnden Pestilenz-Gase geworden. Eine fast unmerkliche Ritze in der gefelderten Wand, just da, wo ein im Bette des Zimmers mit dem Kopfe wandwärts Liegender Athem schöpfte, hatte die tödtlichen Lustarten in die Lungen der Schläfer getrieben, wo sie die nun erklärlichen bösen Träume, Krankheiten und den Tod bewirkten.

Durch atmosphärische Aenderungen der Luft und Prozesse in der Erde selbst war die Menge und die Einstromung der pestilenzialen Gase zu verschiedenen Zeiten natürlich verschieden gewesen. Die unmerkliche Ritze in der Wand hatte nur wenig auf einmal in das sonst gesunde, gut ventilirte, große Prachtzimmer zugelassen, so daß sie am Tage und in dem Raume selbst nie aufgetrieben waren. Nur die im Engelszimmerbett wandwärts Schlafenden wurden unmittelbar und mit jedem Athemzuge tödtlich getroffen, besonders des Nachts.

Der Würg-Engel war vollständig entlarvt worden und sein unheimlicher unterirdischer Wirkungskreis wurde schnell, gut und dicht verschüttet und verschlossen.

Das Haus Nr. 23 Hayland-Terrasse war fortan ein gesunder, heiterer, eleganter Wirkungskreis des jungen Helden, der den Würgengel entdeckt und erlegt hatte. Es fehlte ihm bald an Zeit, alle Kunden und Kranken zu besuchen.